



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wochentlich. Bezugpreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere Stücke zum eigenen Gebrauch frei Geschäftsstelle oder Postüberweisung innerhalb Deutschlands 100 M. vierteljährlich. Für Nichtmitglieder jedes Stück 300 M. vierteljährlich. Im Postbezug 1250 M. vierteljährlich. Für Kreuzbandbezug sind die Postkosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch 15 M. vierteljährlich Versandgebühren, zu erstatten. Umfang einer Seite 360 viergespaltene Zeilen. Mitgliederpreise: die Zeile 6 M.,  $\frac{1}{2}$ , Seite 1875 M.,  $\frac{1}{4}$ , Seite 1000 M.,  $\frac{1}{8}$ , Seite 500 M.

Nichtmitgliedspreise: die Zeile 18 M.,  $\frac{1}{2}$ , Seite 5625 M.,  $\frac{1}{4}$ , Seite 3000 M.,  $\frac{1}{8}$ , Seite 1500 M. Stellensuche 3 M., die Zeile. Chiffregebühr 4 M. Bestellzettel für Mitglieder und Nichtmitglieder die Zeile 8 M. Wochen-Anzeiger: Dieselben Preise wie im Börsenblatt für Mitglieder und Nichtmitglieder. — Auf alle Preise 50 % Zuschlag. — Bestellungen werden nicht angenommen. — Vollerständiger Erfüllungsort Leipzig. — Rationierung des Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerung, auch ohne besondere Mitteilung im Einzelfall jederzeit vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 209 (R. 141).

Leipzig, Donnerstag den 7. September 1922.

89. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Buchhändler-Verband Hannover-Braunschweig (E. B.)

Hiermit werden die Verkaufsbedingungen des Buchhändler-Verbandes Hannover-Braunschweig, wie sie auf Grund einer Abstimmung von den Mitgliedern desselben beschlossen sind, bekannt gemacht:

Bücher zum Ladenpreis von weniger als M. 200.— erhalten 20% Steuerzuschlag;

Bücher zum Ladenpreis von M. 200.— und mehr erhalten 10% Steuerzuschlag;

die bekannten sechs Sammlungen (Aus Natur und Geisteswelt, Bücher des Wissens, Lehrmeister-Bücherei, Reclams Universal-Bibliothek, Sammlung Götschen, Wissenschaft und Bildung) erhalten keinen Zuschlag;

Zeitschriften, Schulbücher und Bibliothekslieferungen erhalten Zuschläge gemäß örtlicher Vereinbarung.

Bezüglich der Gegenstände des wissenschaftlichen Verlages verbleibt es bei der in der Wirtschaftsordnung § 5 festgesetzten Ausnahme.

Hannover, 2. September 1922.

Der Vorstand: Oscar Schmorl.

### Die Leipziger Herbstmesse 1922 und der Buchhandel.

Die Leipziger Herbstmesse 1922, die Sonnabend, den 2. September, ihren Abschluß gefunden hat, zeigte wiederum, daß Leipzig die Königin aller mitteleuropäischen Messstädte ist und sich ihren Ruf und Ruhm als solche wacker erhält. Unverkennbar hat sich die Herbstmesse gerade in den jetzigen Zeiten ungeklärter wirtschaftspolitischer Verhältnisse als ein Verkaufsmarkt von hervorragender Bedeutung erwiesen. Gewiß darf nicht in Abrede gestellt werden, daß diesmal sehr viele Messbesucher ohne eigentliche Kaufabsicht lediglich zum Zwecke der Orientierung über Preisgestaltung, Wirtschaftsverhältnisse, Absatzmöglichkeiten usw. gekommen waren. Wenn auch ferner die nervöse Unruhe der letzten Wochen in geschäftlicher Beziehung etwas auf die Messe abgefärbt hat, so waren doch die Aussichten des Messgeschäftes von vornherein keinesfalls als schlecht zu bezeichnen. Leider tauchte, nachdem kurz vorher das Übel des Kellnerstreiks behoben worden war, unmittelbar vor Beginn der Messe eine andere Gefahr auf, die ihr Leben stark bedrohte. Es war das starke Anschwellen des Dollarkurses; die Mark erlitt einen krisenhaften Sturz, wodurch eine gewisse Preisrevolution hervorgerufen wurde. Die dadurch entstandene erhebliche Verteuerung der Rohmaterialien hatte die Erhöhung der Warenpreise zur Folge. Das wirkte auch auf den Buchhandel zurück, und so kam es, daß viele Verleger ihre am ersten Messstage genannten bzw. veranschlagten Bücherpreise bereits am zweiten Tage um ein ganz Wesentliches erhöhen mußten, um nicht Gefahr zu laufen, durch zu billige Veräußerung ihrer Verlagswerke dem Ruin ihrer Wirtschaft entgegenzugehen.

Die Urteile über den Geschäftsgang im Buchhandel lauten durchschnittlich recht befriedigend; diejenigen, die am ersten Tage

weder freibleibend noch zu einigermaßen dem Werte der Markt entsprechenden Preisen Bestellungen entgegengenommen haben, bedauern zu viel verkauft zu haben. Die Bilderbücherverleger haben, um nicht Schaden zu erleiden, zu folgenden Bedingungen verkauft: »Ohne Gewähr für Lieferung, Berechnung erfolgt zu den am Versandtag gültigen Preisen. Zahlbar innerhalb 30 Tagen nach Rechnungsdatum rein netto Kassa«. Andere wieder haben ohne Preise zu nennen, andere mit ...% Verlagsteuerzuschlag verkauft. In den ersten drei Tagen war ein besonders reger Besuch zu verzeichnen, der aber in den folgenden Tagen recht abflaute. Im Bugrameßhause, das wieder das gewohnte Bild bot, beschäftigten sich die Messbesucher am Sonntag, dem Eröffnungstage, größtenteils mit dem Ermitteln der neuen Preise, die vielfach am zweiten Tage infolge der Papierpreissteigerung hinauf und stark erhöht wurden. Am ersten Tag war der Verkauf schon als sehr gut zu bezeichnen, auch noch die folgenden zwei Tage setzte er besonders stark ein. Am vierten und den folgenden Tagen flaute der Besuch und Verkauf immer mehr ab, was vielfach den unerhört hohen Spesen für den Aufenthalt in Leipzig zuzuschreiben war, weil die Besucher für Wohnung, besonders aber für das Essen sehr reichlich bezahlen mußten. Einige nahmen sich zum Andenken sogar Speisekarten mit, um die Teuerung ihren Angehörigen dokumentartig zu bekunden. — Viele Stände haben sehr gute Geschäftserfolge zu verzeichnen gehabt. Unter den Einkäufern der letzten drei Tage befanden sich außerordentlich viel Tschechen, auch Amerikaner und einige andere Ausländer, die speziell wissenschaftliche Werke durch ihre Leipziger Vertreter bestellten. Bilderbücher wurden von diesen Ausländern recht wenig bestellt, da Bilderbücher hohen Zöllen ausgesetzt sind.

Im Bugrameßhause boten verschiedene Firmen besondere Neuigkeiten an. Auf alles einzugehen, würde zu weit führen. Es können nur einige Proben gegeben werden, deren Auswahl selbstverständlich subjektiv bedingt ist. Aber den Geschmack läßt sich nicht streiten. Anderen werden zweifelsohne andere Dinge mehr aufgefallen sein und beachtenswerter erscheinen. Es kann sich hier aber nur um ein Stimmungsbild handeln, und dem möge manches zugute gehalten werden. Allgemein großes Interesse erweckten die Neuerscheinungen der Reichsdruckerei Berlin, die unter den vielen anderen herrlichen Blättern dem Kunstkenner immer neue Freude bereiten. Prächtig wiedergegeben sind von den neuen Blättern die von Rembrandt ausgetuschte Rohrfederzeichnung »Saskia von Menburgh« und das vom gleichen Meister mit Rötel überzeichnete Aquarell »Vondel«. Die technische Nachbildung ist so gegliückt, daß man glaubt, das Original vor sich zu haben; ebenso die wirklich schönen Facsimiles »Wassermühle« und »Landschaft« nach den Aquarellen Albrecht Dürers; in letztgenannten beiden Blättern ist durch die treue Wiedergabe das Schwere und Dumpfige und zugleich das Lustige und Schimmernde herausgeholt. An Leistungsfähigkeit stehen unsere alten privaten Kunstverlage hinter der Reichsdruckerei keineswegs zurück. Sie hat aber als staatlicher Betrieb einen kaum einzuholenden Vorteil: die Preise ihrer Blätter sind erstaunlich billig; Bestellungen sind insolgedessen so zahlreich gemacht worden, daß nach Ausführung so manches Blatt jetzt vergriffen sein wird. Die Originalbilder des neuen prächtigen Bilderbuches für Kinder und Erwachsene, dessen Drucklegung